

AUS DER VERBANDSARBEIT – SOZIALE PROJEKTE

SHFV unterstützt Bündnis für Toleranz

Am 14. August 2014 gab der Lesben und Schwulenverband (LSVD) Schleswig-Holstein e.V. im Rahmen des Aktionsplans des Landes Schleswig-Holstein für die Akzeptanz vielfältiger sexueller Identitäten den Startschuss für ein schleswig-holsteinisches "Bündnis gegen Homophobie". Auf der Gründungsveranstaltung im Lübecker Rathaus wurde als erste Maßnahme des Bündnisses die „Lübecker Erklärung“ unterzeichnet. Die Unterzeichner verpflichten sich mit diesem symbolischen Akt, jeglicher Form von Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern im Alltag ihrer Organisatoren aktiv entgegenzuwirken.

Als Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner haben sich in dem „Bündnis gegen Homophobie“ verschiedene gesellschaftliche Organisationen, Institutionen und Unternehmen zusammengetan, um ein klares Zeichen gegen Homosexuellenfeindlichkeit, Diskriminierung und Gewalt zu setzen. Zu den Unterzeichnern gehören unter anderem die AOK Nordwest, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Europa-Universität Flensburg, die Stadtbäckerei Junge und der Schleswig-Holsteinische Fußballverband, der in Lübeck durch seinen Vizepräsidenten Manfred Möller und den Beauftragten für gesellschaftliche Entwicklung im Vorstand des SHFV, Eddy Münch, vertreten war.

Als der SHFV vom Lesben- und Schwulenverband SH angefragt wurde, ob man bereit sei, zu den Erstunterzeichnern der Lübecker Erklärung zu gehören, bedurfte es keiner großen Diskussion, denn die Lübecker Erklärung, ist genau das, was der SHFV im Rah-



Manfred Möller und Eddy Münch (re.) präsentieren die „Lübecker Erklärung“.

men seines Projektes Schleswig-Holstein kickt fair, tagtäglich praktiziert.

Alle Menschen, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, Hautfarbe, oder sexueller Orientierung, sollen bei der aktiven Ausübung und Organisation des Fußballsports in Schleswig-Holstein gleichberechtigt sein.

Es darf einfach keinerlei Diskriminierung im Fußball geben!

Es ist unsere Verbandsphilosophie, dass wir im Land zwischen den Meeren weltoffen und tolerant sind.

Leider muss man aber – wenn man ganz ehrlich ist – konstatieren, dass auch im

Jahr 2014, immer noch homophobes Verhalten, sowohl auf den Spielfeldern in Schleswig-Holstein als auch auf den Zuschauerrängen immer noch eine Rolle spielt. Und das wollen wir nicht hinnehmen.

Unangebrachte Sprüche gegen Homosexuelle gelten vielerorts „als nicht so schlimm“ und werden als Kavaliersdelikt abgetan. Nur wenige denken tatsächlich darüber nach, wie sich die Betroffenen fühlen.

Dies ist ein Beweis dafür, dass im Fußballsport und seinem gesamten Umfeld ein deutlicher Nachholbedarf an Toleranz vorherrscht.

Ein erster Schritt, um etwas

zu verändern, ist eine eindeutige Positionierung seitens der Verbände. Unser Dachverband, der Deutsche Fußball-Bund, hat hier in der jüngeren Vergangenheit deutliche Zeichen gesetzt und nun gilt es, diese weiter mit Leben zu füllen.

Wir erachten es daher als herausragende Möglichkeit, mit unserer Unterschrift unter die „Lübecker Erklärung“ eindeutig „Flagge“ bekannt zu haben.

Vielfalt der Kulturen und Lebensformen, das ist es, was wir als Schleswig-Holsteinischer Fußballverband auch in unseren Reihen anstreben.

EM